

Andreas Helfrich

*Die Margarethenhöhe Essen*  
Architekt und Auftraggeber vor dem  
Hintergrund der Kommunalpolitik  
Essen und der Firmenpolitik Krupp  
zwischen 1886 und 1914



Andreas Helfrich  
Die Margarethenhöhe Essen



Andreas Helfrich

*Die Margarethenhöhe Essen*

Architekt und Auftraggeber vor dem  
Hintergrund der Kommunalpolitik  
Essen und der Firmenpolitik Krupp  
zwischen 1886 und 1914

V&G

Umschlagabbildung: Vgl. Abb. 50

„Die Margarethenhöhe Essen“, Dissertation aus dem Fachbereich Architektur der TU Darmstadt  
Hochschulkennziffer D 117

Referenten: Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Bredow  
Prof. Dr.-Ing. Roland Wick

Der Autor: Andreas Helfrich; Dipl.Ing., Architekt aus Speyer am Rhein  
zur Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet „Entwerfen und Wohnungsbau“ / TUD  
Promotion zum Dr.-Ing. im Juli 1999

**Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme**

Helfrich, Andreas:  
Die Margarethenhöhe Essen : Architekt und Auftraggeber  
vor dem Hintergrund der Kommunalpolitik Essen und  
der Firmenpolitik Krupp zwischen 1886 und 1914 /  
Andreas Helfrich. - Weimar : VDG, 2000  
Zugl.: Darmstadt, Univ., Diss., 1999  
ISBN 3-89739-105-8

Layout: Esther Knoblich, Berlin  
Druck: VDG, Weimar

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 2000

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autor haben sich bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

*Für meine Eltern*



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>2. Zielsetzung und Vorgehensweise</b>	<b>11</b>
<b>3. Kommunal- und Gesellschaftspolitik in Essen zwischen 1850 und 1914</b>	<b>13</b>
<b>3.1 Rahmenbedingungen</b>	<b>13</b>
3.1.1 Stadtwachstum – gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung	13
3.1.2 Siedlungs- und Wohnungspolitik	15
3.1.3 Situation des Wohnungsmarktes	18
<b>3.2 Instrumente der Wohnungspolitik in Essen</b>	<b>22</b>
3.2.1 Der Kruppsche Werkwohnungsbau	23
3.2.2 Gemeinnützige Wohnungsbau-Organisationsformen	34
3.2.3 Kommunaler Wohnungsbau	39
3.2.4 Der Rheinische Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens	43
<b>3.3 Essen unter Oberbürgermeister Erich Zweigert 1886 bis 1906</b>	<b>46</b>
3.3.1 Erich Zweigert – Charakter und Motive seines politischen Handelns	46
3.3.2 Die Stadtregierung und die politischen Parteien	49
3.3.3 Die Gesellschafts-Politik	53
3.3.4 Kommunale Siedlungs- und Bodenpolitik	56
<b>3.4 Essen unter Oberbürgermeister Wilhelm Holle 1906 bis 1914</b>	<b>63</b>
3.4.1 Wilhelm Holle – Charakter und Motive seines politischen Handelns	63
3.4.2 Die Stadtregierung und die politischen Parteien	65
3.4.3 Die Rolle der Beigeordneten Brandt, Schmidt und Wiedfeldt	66
3.4.4 Die kommunale Siedlungs- und Bodenpolitik	72
<b>4. Die Rolle der Margarethe Krupp</b>	<b>76</b>
<b>4.1 Person und Persönlichkeit – eine Frauenrolle</b>	<b>76</b>
<b>4.2 Familiäre Spannungen</b>	<b>78</b>
<b>4.3 Die Interimszeit als Konzernchefin von 1902-1906</b>	<b>83</b>
<b>4.4 Sozialpolitik statt Fürsorge</b>	<b>86</b>
<b>5. Krupp und die Stadt Essen</b>	<b>89</b>
<b>5.1 Verflechtungen</b>	<b>89</b>
5.1.1 Gegenseitige Abhängigkeiten	89
5.1.2 Die Rolle des Kruppschen Finanzrats Ernst Haux	95



5.1.3 Die Rolle des Kruppschen Baurats Robert Schmohl	99
5.4.1 Netzwerk-Schemata	104
<b>5.2 Margarethe-Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge</b>	<b>106</b>
5.2.1 Die Stiftungsgründung	106
5.2.2 Das Organisationsmodell	109
5.2.3 Ziele und Motive für die Stiftungsgründung	112
5.2.4 Die Architektenfrage	115
<b>6. Die Rolle des Architekten Georg Metzendorf</b>	<b>121</b>
6.1 Person und Werk bis 1908	121
6.2 Architektenvertrag und Kontaktaufnahmen	126
6.3 Margarethe Krupp und Georg Metzendorf	131
6.4 Die Margarethenhöhe I – Planungen und Kollisionen	135
<b>7. Einordnung und Wirkungskreis</b>	<b>154</b>
7.1 Die Metzendorfschen Wohnungskonzeptionen im Vergleich	154
7.2 Reformbewegung der Gartenstadt	159
7.3 Deutscher Werkbund und Westdeutscher Impuls	161
7.4 Metzendorf – ein selbstbewußter Architekt	165
<b>8. Schlußbetrachtung</b>	<b>167</b>
<b>Anmerkungen</b>	<b>173</b>
<b>9. Anhang</b>	<b>211</b>
9.1 Tabellen	211
9.2 Gesprächsprotokolle	222
9.3 Stiftungssatzung	231
9.4 Architektenvertrag	234
9.5 Stammtafel Krupp*	236
9.6 Abbildungsverzeichnis	237
9.7 Abkürzungsverzeichnis	237
9.8 Quellen- und Literaturverzeichnis	238

# 1. Vorwort

Noch heute, fast 90 Jahre nach Baubeginn der Margarethenhöhe in Essen, beschäftigen sich Wissenschaftler vieler Couleur -Stadtplaner, Wohnungsbauer, Sozialwissenschaftler und Gartenarchitekten- mit diesem Siedlungsmodell. In wissenschaftlichen Berichten wird oft von dem ‚Phänomen Margarethenhöhe‘ gesprochen. Dem galt es nachzuspüren!

Bei der Erstellung der Bibliographie für diese Arbeit stieß ich über zahlreiche Festschriften und romantisierende Aufsätze, beispielsweise über H.G. Kösters ‚Dichtung in Stein und Grün‘. Nur wenige Aufsätze, z.B. von Peter W. Kallen, ‚Idylle oder Illusion‘ und von Ursula Petz, ‚Arbeiterstadt oder Satellitenstadt‘, widmen sich kritisch der Thematik und stellen die Frage nach dem Anspruch und der Realität der Siedlung zur damaligen Zeit. Durch das von Rainer Metzendorf im Jahr 1994 herausgegebene Werk ‚Georg Metzendorf – Siedlungen und Bauten‘ scheint die Margarethenhöhe, unter städtebaulichen und architektonischen Gesichtspunkten betrachtet, in ihren historischen Details zumindest erfaßt.

Umsomehr verwundert es, daß es trotz dieser Erkenntnisse noch nicht gelungen ist, das Phänomen und die Mythologisierung der Siedlung anhand der Umstände, Rahmenbedingungen und Konstellationen, die zu ihrem Bau führten, aufzudecken und hinreichend zu klären.

Dies setzt ein tieferes Eindringen und Arbeiten im Vor- und im Umfeld der Planung, der daran beteiligten Personen und der zeitgeschichtlichen Strömungen voraus.

Die Untersuchungen bleiben dabei, in Kenntnis parallel verlaufender Entwicklungen in den Städten des Ruhrgebiets zu Beginn dieses Jahrhunderts, auf die Siedlung Margarethenhöhe beschränkt.

Die Recherchen für diese Arbeit stützten sich in erster Linie auf historisches Quellenmaterial, das in folgenden Archiven gespeichert ist:

Historisches Archiv Krupp, Villa Hügel Essen, Stadtarchiv Essen, Werkbund Archiv Berlin, Staatsarchiv NRW/Düsseldorf, Osthaus-Archiv Hagen, Privatarchiv Metzendorf Mainz, Stadtbibliothek Essen, Archiv des Architekturmuseums Frankfurt, Hessisches Staatsarchiv und Stadtarchiv Darmstadt.

In einigen Fällen ist infolge Kriegseinwirkung, Brand- oder Wasserschaden das Quellenmaterial zerstört bzw. nur noch fragmentarisch vorhanden.

Zu erwähnen sei an dieser Stelle, daß es nicht selten aus Gründen der Geheimhaltung zum politischen und wirtschaftlichen Handwerk gehört, keine schriftlichen Unterlagen zu verfassen bzw. zu hinterlassen.

In diesen Fällen recherchierte ich im direkten Umfeld der betreffenden Personen und Gegebenheiten, führte Gespräche mit Zeitzeugen und nahen Verwandten von Zeitzeugen, um Beteiligte als Spiegel der Ereignisse heranziehen zu können.

Durch die Verwendung vorhandener Sekundärliteratur-Quellen ließen sich zudem bekannte Fakten und Tatsachen in neue Sinnzusammenhänge stellen.

Um dem Phänomen Margarethenhöhe unter meinem Blickwinkel gerecht werden zu können, galt es, das bestehende ‚Bild der Siedlung‘ zunächst zu entmythologisieren.

Frankfurt im August 1999